Ich möchte in einigen kurzen Ausführungen zu Teil I schreiben.

Bei der Drucklegung der Texte des Registers Abt Wynands wäre es angebracht gewesen, die eben hervorgehobenen Hauptteile wenigstens in chronologischer Reihenfolge zu veröffentlichen, doch wäre eine weitere Zerlegung der schon disparat überlieferten Handschrift deren Charakter ganz abwegig gewesen und hätte zu Unklarheiten führen müssen. So zog ich die chronologische Anordnung der Texte, wie sie das Register bietet, einer solchen Zerlegung vor. Doch konnte ich es mir nicht versagen, die sich auf die Auseinandersetzung des Abtes mit dem aufrührerischen Stadtschöffen Jorge Nachthube und seiner Anhänger beziehenden Urkunden und Regesten durch Kreuze am Rand hervorzuheben, um dem Benutzer dienlich zu sein.

Die Bedeutung des neuen Bandes der Urkundenpublikation beruht bei weitem auf den zahlreichen und wichtigen Texten, die Nordbrabant, d. h. Toxandrien, dgl. Seeland betreffen. Sie bilden eine Fortführung der bereits in den beiden vorhergehenden Bänden veröffentlichten Urkunden über Echternach, deren Originalstücke bezw. Abschriften und Konzepte in den Staatsarchiven von Luxemburg und Koblenz, teilweise von Herzogenbusch und auf der Stadtbibliothek von Trier aufbewahrt werden. Auch setzen sie die im liber aureus Epternacensis überlieferten Urkunden über Toxandrien voraus und bestätigen die darauf fußenden Ausführungen in meiner letztjährigen großen Monographie über Sankt Willibrord und dessen Apostolat in den dem eigentlichen Friesland vorgelagerten Gebieten. Da ich kaum mehr in einer besonderen Publikation zu diesen letzten Ausführungen Stellung zu nehmen habe, möchte ich in diesem Vorwort noch einmal auf S. Willibrord und seine Beziehungen zu Toxandrien hinweisen, hebe indes hervor, daß ich nicht weiter auf die gradezu merkwürdig anmutende Besprechung von Professor Post (Nimwegen) eingehe[2], weil sie alle gegebenen Prämissen außer acht läßt. Historische Kritik und historische Wissenschaft haben seit Ludwig Weiland's Publikation der Monumenta Epternacensia, seit den kritischen Editionen des Bollandisten A. Poncelet und des feinen Merowingerforschers W. Levison doch einen bedeutsamen Weg von über einem halben Jahrhundert

2) P. P o s t, Nieuwe argumenten vor s. Willibrords missiearbeid in Antwerpen en Nord-Brabant = Studia catholica, Nijmegen, 1954. Ich kann zu dieser Besprechung nur wiederholen, daß die aufgewandte Zeit eines viel besseren Gegenstandes würdig gewesen wäre.